

Die Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat am 9.6.2010 einen Beschlussantrag (BT-Drucksache 17/1987) vorgelegt, der sich für eine Einführung einer verpflichtenden, europaweiten Lebensmittel-Ampelkennzeichnung einsetzt. In der Begründung des Antrags wird u.a. ausgeführt, dass sich Ärzte deutlich für das dreifarbige Ampelkennzeichnungssystem aussprechen. Zur Klarstellung teilt die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (www.dgkj.de) als wissenschaftliche Fachgesellschaft der Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin hier mit, dass sie eine solche verpflichtende dreifarbige Ampelkennzeichnung nicht unterstützt.

Die DGKJ unterstützt das Ziel einer klaren und transparenten Information der Verbraucher über Kalorien- und Nährwertgehalte in Lebensmitteln. Angesichts der stark zugenommenen Zahl stark übergewichtiger Kinder und Jugendlichen ist es nach unserer Überzeugung sehr wichtig, durch eine klare Produktauszeichnung einerseits die Auswahl gesundheitsförderlich zusammengesetzter Produkte durch Familien zu erleichtern und andererseits die Anstrengungen der Hersteller zu einer Verbesserung ihrer Produktzusammensetzung zu fördern.

Allerdings hat die DGKJ ernste Zweifel, ob die geforderte dreifarbige Ampelkennzeichnung von fünf Produkteigenschaften (Gehalt an Energie, Fett, gesättigten Fettsäuren, Zucker und Salz) dieses Ziel effektiv befördert, denn eine überzeugende Evidenz hierfür liegt nicht vor. Das Nebeneinander von sowohl roten als auch grünen Auszeichnungen auf dem gleichen Produkt kann Verbraucher verwirren, besonders auch Familien mit niedrigem Ausbildungsstand, in denen Übergewicht besonders häufig auftritt.

Zielführender ist unseres Erachtens eine einfache Kennzeichnung mit einem einzigen Symbol auf der Produktvorderseite. Hilfreich könnte die plakative Kennzeichnung des Energiegehaltes (kcal/100 g) sein. Eine mögliche Alternative ist das in Schweden als „Schlüssellochsymbol“ etablierte Konzept der Kennzeichnung innerhalb einer Produktgruppe hinsichtlich wichtiger Nährstoffe besonders günstig zusammen-gesetzter Produkte durch ein einzelnes Symbol. Dieses Konzept hat in Schweden zu einer deutlichen Beeinflussung des Käuferverhaltens mit bevorzugter Verwendung günstig zusammengesetzter Produkte sowie des Produktangebotes insgesamt geführt. Unseres Erachtens sehr wichtig ist, dass anders als die in Deutschland von der Lebensmittelwirtschaft verwandte GDA-Kennzeichnung die Vergabe des schwedischen „Schlüssellochsymbols“ aufgrund transparent von einem unabhängigen Wissenschaftlergremium festgelegter Kriterien erfolgt.

Zusammenfassend hält die DGKJ angesichts der wichtigen Bedeutung einer ausgewogenen und bedarfsdeckenden Ernährungsweise im Kindesalter für die langfristige Gesundheit und Leistungsfähigkeit die Vermittlung von einfachen und rasch verständlichen Informationen für Familien zur Auswahl von Lebensmitteln für unbedingt wünschenswert.

Wir stehen Ihnen jederzeit als Ansprechpartner, auch zu anderen Themen der Kinder- und Jugendmedizin, gerne zur Verfügung.

Univ.-Prof. Dr. med. Fred Zepp
Präsident der DGKJ

Univ.-Prof. Dr. med. Berthold Koletzko
Vorsitzender der Ernährungskommission
der DGKJ